



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder  
Peynliche Würckungen der Todt-Sünd**

**Schwertfer, Wenzel**

**Jngolstatt, 1661**

§. VI. Weiß vnd Formb den Todt zubetrachten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](#)

gemacht werde / hohe Gedanken zu führen. Damit du aber dergleichen Betrachtung mit besserem Nachdruck anstellen mögest / wil ich dir etliche Puncten andeuten / welche ich von einem frommen heiligen / vnd hochleuchteten Man. Gerardo Zutphaniensi abgeschrieben hab auf seinem Buech / welches er schreibt de reformatione virium animæ cap. 21. diser lehrt / daß man auff nachfolgende Weiß den Todt betrachten solle.

## §. VI.

**Weiß vnd Formb den Todt  
zubetrachten.**

**E**sslich / damit du das Sterbstündlein je vnd allezeit verdacht habest / sollst du fleissig bedencken / daß der Todt unverschens über dich kommen werdet / nit anderst als ein Dieb. Wann du am wenigsten verhoffen wirst / vnd wann du am mindesten wirst dazu bereith

beraith seyn / wann du dir von noch  
langem Leben Gedancken gemacht /  
vnnd vil zuthun wirst vorgenommen  
haben.

Hernach betrachte / wie es werde  
hergehen / biß man an den letzten Zug  
komme / also bild dir zuweilen ein / als  
wann du gleich dahin sterben müßest /  
dann auss diese Weiß werden dir die  
volgende Sachen besser eingehen. Ge-  
dencke demnach / daß die letzte Krank-  
heit vberaus schwär werde seyn / also/  
daß alle vorhergehende diser nur ein  
Verbott gewesen seynd. Darben erwe-  
ge / wie sich die Natur werde wehren /  
vnnd suchen nach Länge sich bey dem  
Leben zu erhalten. Darauff bedenke  
weiters / wann es nun ernstlich zum  
Abtrucken kommen soll / wie etwan die  
Medici aussagen / oder wol auch der  
Kranke an ihm selbst empfindt / wie  
wirdt sich das Gewissen rühren ; son-  
derlich

derlich wann man sich noch nit rechte  
mit Gott versöhnet hat/ da werden die  
Sünden wider in frische Gedächtniß  
kommen/ da wirdt dir angst vnd bang/  
zugleich auch sonderlich layd seyn/ daß  
du ohne ernstlichen Widerstand so lie-  
derlich in die Sünd verwilligt hast.  
Vnnd wann du nun in dergleichen  
Möchten stecken wirst / bedenk dich ein  
wenig / ob du nit alsdann wünschen  
wurdest / daß du nur ein einziges  
Stündlein zur rechten Beicht / vnnnd  
eiu Jahrlein zur ernstlichen Besserung  
Friss hettest.

Erwege/ O Mensch/ wann du dahin  
kommen/ vnnnd von hinnen wanderen  
wirst/ darben die verschlicheene Zeit mit  
der Ewigkeit/ so dir nun jetzt bevor ste-  
het/ vergleichen sollest; wie furz die ver-  
gangene dich geduncken werde. Dein  
ganzes Leben wirst vermainen/ seye nur  
ein Traum/ ob ein kleine Raß auff ein  
halbe Meil wegs gewesen.      Ge-

Gedencke wie land es dir sehn werden  
dass du wegen einer so schlechten vnd  
kurzen Frewd die ewige vnd himm-  
lische Frewden verloren / oder we-  
nigsten dich in Gefahr begeben habest/  
dass du sie nit auff ewig verlierest.

Beachte wie bitter vñ saur dichs  
ankommen wird / von allem dem / was  
du vordenlich geliebt hast / schaiden/  
als da ist grosse Ehr / deren du mit aller  
Muhe nachgestrebt Wollust / Frewd/  
getrewe Gesellschaft / zeitliche Güter/  
Schutz vnd Schirm / vnd was dessen  
mehr iss.

Stelle dir vor Augen / was es für  
ein Geschaffenheit mit einem Ster-  
benden habe / der Leib entfärbt sich al-  
lerdings / wirdt starr vnd schwart / die  
Augen brechen. Bald darauf wird ihn  
Zedermäiglich scheuchen / er wird zu  
einer Speis werden der Wurm vnd  
Krotten / die Freind werden ihn nit aus  
dem

dem Haß gedulden wegen des unleh-  
denlichen Gestanks / vnd auch der  
Furcht / so sie zu Nachts sonderlich  
haben werden.

Führe dir ein wenig zu Gemüth / wie  
die Teuffel als brillende Leute in Be-  
raitschaft stehen werden / die Seel zu-  
verschlunden. Darauff kanst dir ein-  
bilden / wann die Seel so vil Teuffel /  
vnd auch ganz frembde Orte / vor ihr  
sehen wird / wie ungern sie heraus  
wirdt wollen / beynebens aber wirdt sie  
auch mit mehr zurück können / muß also  
gleich wol frembde Straßen wandern.

Gedenck / wie alle böse Geister der  
Sünd vnd Lasteren die Seel werden  
ansäßen / vnd ein jeder das seinig dar-  
bey suchen. Der Geist der Hoffart  
wirdt sie des Hochmuths willen / vnd  
der Geist der Galleit von der Unzucht  
wegen ansprechen. Endlich ist auch  
wol zu merken / wie die Seel also bald  
für

für den strengen Richterstuel Gottes  
wirdt gestellt werden / alldort das Ur-  
theil anzuhören/ welches/ nach dem es  
einmahl ist geföllt worden / wirds in  
alle Ewigkeit sein Verbleiben darben  
haben / vnd wie der Baum fällt / also  
bleibt er liegen.

Schließlichen ist noch zuerwegen/  
wie mit sambt dem Leib all sein Ge-  
dächtniß wirdt begraben werden. Der  
arme Mensch ist gleichsam nur über  
ein Nacht ein Gast in diser Welt ge-  
wesen/ nun ist er gewandert / vnd Nie-  
mand denkt mehr an jhn. Wann du  
nun dieses in der still bey dir selbst ernst-  
lich wirst betracht habe/ wirst du leicht  
bey dir den Schluß machen/ daß du in  
Ewigkeit kein Todsünd mehr begehen  
wollest / weil diese ein einzige

Brsach ist der Forche  
zusterben.

Die